

KOOPERATIONSVEREINBARUNG

zwischen

.....
Name des Unternehmens

.....
Straße & Hausnummer

.....
Postleitzahl & Stadt

(im Folgenden Unternehmen genannt)

und

.....
Name der Schule

.....
Straße & Hausnummer

.....
Postleitzahl & Stadt

(im Folgenden Schule genannt)

1. PRÄAMBEL

Zunehmender Fachkräftebedarf und das Ziel, Schülerinnen und Schülern frühzeitig eine gute berufliche Orientierung zu bieten, bilden das Fundament dieser Kooperation. Im Fokus steht das gemeinsame Interesse, junge Menschen gut auf den Übergang von der Schule in die Berufswelt vorzubereiten.

Schule und Unternehmen streben hierzu eine Zusammenarbeit an, die

1. die Schule in ihrer pädagogischen Arbeit der Berufsorientierung bereichert und unterstützt,
2. den Schülerinnen und Schülern einen praktischen Einblick in Berufe und lokale Unternehmen ermöglicht und
3. dem Unternehmen die Möglichkeit bietet, über Ausbildungsmöglichkeiten und Entwicklungsperspektiven im Unternehmen zu informieren.

Die Kooperation basiert auf einem regelmäßigen Austausch der beiden Partner, sie ist langfristig angelegt und wird fortlaufend ausgewertet, belebt und weiterentwickelt.

2. GRUNDSÄTZE DER KOOPERATION

Basis der gemeinsamen Aktivitäten sind die schulrechtlichen Bestimmungen des Landes Berlin sowie die Betriebsordnung des Unternehmens.

Die vereinbarten Maßnahmen und Vorhaben haben – unabhängig vom formulierten Verbindlichkeitsgrad – den Stellenwert von Absichtserklärungen. Ein Rechtsanspruch auf Erfüllung besteht für keine der beiden Seiten.

Die Kooperationspartner unterstützen sich gegenseitig bei der Öffentlichkeitsarbeit in Bezug auf ihr Kooperationsvorhaben. Die Parteien erklären sich bereit, eine zustande kommende Kooperation an Schlaufuchs Berlin e.V. mitzuteilen. Schlaufuchs Berlin e.V. berät Unternehmen und Schule im Rahmen einer Schulpatenschaft zur erfolgreichen Zusammenarbeit und unterstützt bei der Umsetzung geplanter Maßnahmen.

3. ZIELE UND NUTZEN DER KOOPERATION

Das Unternehmen erhält durch die Kooperation

- direkten Zugang zu interessierten und qualifizierten Nachwuchskräften,
- die Möglichkeit, in Schule und Umfeld über Ausbildungsmöglichkeiten und Entwicklungsperspektiven im Unternehmen zu informieren und
- einen Einblick in die Aufgaben, Methoden und Möglichkeiten der Schulen.

Die Schule erhält durch die Kooperation

- ein besonderes Angebot zur Berufsorientierung ihrer Schülerinnen und Schüler,
- einen direkten Zugang zu einem Unternehmen und damit Einblicke in die aktuellen Entwicklungen und Anforderungen in der Arbeitswelt,
- ein praxisbezogenes Aufgabenportfolio für den Unterricht.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten durch die Kooperation die Möglichkeit

- durch Praxisbegegnungen ein realistisches Bild von Arbeitsplätzen und Qualifikationsanforderungen zu entwickeln und
- ihre beruflichen Ziele aktiv zu verfolgen und erste Kontakte zur Arbeitswelt in ihrer Region zu knüpfen
- je nach Projekt die Möglichkeit, Praxisbezug zu theoretischen Inhalten aus dem Schulunterricht herzustellen.

Die Kooperation soll den Austausch zwischen Schule und Unternehmen nachhaltig fördern.

4. STRUKTUR DER ZUSAMMENARBEIT

Zum Erreichen der oben genannten Ziele streben die Partner am Anfang des Schuljahres eine Jahresplanung mit beabsichtigten Kooperationsmaßnahmen an. Diese Kooperationsmaßnahmen können z.B. die im Anhang aufgeführten Themenbereiche umfassen und werden verbindlich vereinbart.

Beide Partner tragen ihre eigenen Kosten für die Durchführung des Maßnahmenkatalogs. Sie gestalten diesen aktiv gemäß der Jahresplanung. Zur Evaluierung der bisherigen Zusammenarbeit streben die Partner ein Jahresgespräch unter Berücksichtigung folgender Punkte an.

- Gegenseitiges Feedback
- Bewertung der zurückliegenden Jahresplanung
- Ausblick & Planung für das folgende Schuljahr

Das Jahresgespräch kann gemeinsam mit der Jahresplanung zu einem vereinbarten Termin stattfinden.

5. VERANTWORTLICHKEITEN

Ansprechpartner*innen der Schule sind (Name, Vorname | Telefon | E-Mail):

.....

.....

.....

Ansprechpartner*innen im Unternehmen sind (Name, Vorname | Telefon | E-Mail):

.....

.....

.....

Die benannten Kontaktpersonen stimmen die Aktivitäten miteinander ab. Beide Partner werden sich regelmäßig zu der Kooperation austauschen.

[Logo der Schule]

[Logo des Unternehmens]

6. ZEITRAUM

Diese Kooperationsvereinbarung beginnt mit dem Datum der Unterzeichnung und läuft auf unbestimmte Zeit. Sie kann jederzeit ohne Einhaltung einer Frist durch schriftliche Erklärung gegenüber dem Vertragspartner gekündigt werden.

7. ABSCHLUSSBESTIMMUNGEN & ERGÄNZUNGEN

Zwischen den Vertragspartnern besteht Einigkeit darüber, dass die Vereinbarung die Grundlage für einen Kooperationsprozess darstellt und in einzelnen Punkten angepasst werden kann. Die Vereinbarung ist gemäß gemeinsamer Interessenlagen modifizierbar. Etwaige Veränderungen und/oder Ergänzungen der Kooperationsvereinbarung bedürfen der Schriftform.

Ergänzungen:

.....

.....

.....

Für die Schule

Für das Unternehmen

.....
Datum

.....
Datum

.....
Name, Vorname

.....
Name, Vorname

.....
Unterschrift

.....
Unterschrift

.....
Stempel

.....
Stempel

ANHANG

Checkliste Anregungen & mögliche Formen der Zusammenarbeit

- runder Tisch, Kennenlernen an der Schule oder im Unternehmen
- Infomaterial (Poster, Flyer) zu Praktikums- und Ausbildungsmöglichkeiten an der Schule platzieren
- Mitgliedschaft im Förderverein oder der Schulkonferenz
- Schülerpraktika
- Praxistage
- Betriebserkundungen
- Lehrkräfte zu einer Fortbildung ins Unternehmen einladen
- Patenschafts- und Mentoring-Programme: Mitarbeitende, Auszubildende oder Ehemalige betreuen einzelne Schüler*innen oder Klassen rund um den Berufseinstieg
- gegenseitige Teilnahme an Veranstaltungen (z. B. Schulfest, Tag der offenen Tür, Sportfeste)
- Elternarbeit (z.B. Unternehmen bei Elternabenden)
- Bewerbungstraining: Simulation eines Bewerbungsprozesses
- Projektwochen oder -tage mit Praxisprojekten
- Arbeitsgemeinschaften im Ganztage (z.B. Holz-, Metallwerkstatt, Lehrküche, Schulgarten)
- Beratung von Schülerfirmen
- Auszubildende oder Experten im Unterricht stellen Praxisbezug zu Lehrinhalten her (z.B. im Wirtschaft-Arbeit-Technik-Unterricht)
- Informationsveranstaltungen für Lehrkräfte
- Schülerinnen und Schüler in die Organisation von Betriebsveranstaltungen einbinden (z.B. Catering, künstlerischer oder musikalischer Beitrag)
- Flure oder die Kantine im Unternehmen mit Exponaten von Schüler*innen gestalten lassen

